

Einfach aus Freude singen und musizieren

BELP • Die Musikschule Region Gürbetal startet nach den Sommerferien mit drei neuen Gruppenangeboten. Angesprochen sind Erwachsene.

«Es braucht nicht viel. Zeit, Wille und Mut genügen vollkommen, um gemeinsam etwas Neues erlernen zu können.» Dorothee Schmid, Leiterin der Musikschule Region Gürbetal, fasst zusammen, welche Voraussetzungen mitgebracht werden müssen, um bei den drei neuen Angeboten der Musikschule mitmachen zu können. Mit diesen wird – wenn genügend Anmeldungen eingegangen sind – nach den Sommerferien gestartet.

Morgenchor für Frauen

Für einmal sind nicht Kinder und Jugendliche die Zielgruppe, sondern Erwachsene. «So zum Beispiel Frauen mit Alter 21+. Sie können wöchentlich, immer an einem Donnerstagsvormittag, im Morgenchor mehrstimmig mitsingen. Anschliessend an die Proben wird gemeinsam Kaffee getrunken.» Dorothee Schmid präzisiert: «Der Kurs wird, wenn mindestens 15 Sängerinnen sich anmelden, semesterweise geführt. Gestartet wird am 16. August und während der Schulferien finden keine Proben statt. Ziel sind zwei öffentliche Auftritte, einer mit einer Liveband am 24. Januar 2019.» Mitmachen könnten alle, die Freude am Singen hätten. Die Teilnehmerinnen müssten sich lediglich verpflichten, an den Proben und den Konzerten teilzunehmen.

«Die Idee des Morgenchors kam von Phoebe Fuller, der Leiterin des Jugendchors der Musikschule Region Gürbetal. Sie leitet auf privater Basis seit Jahren ein ähnliches Projekt in Thun und ist mit «Sing in Thun» sehr erfolgreich unterwegs.» Die Musikschulleiterin weiss, dass Phoebe Fuller als ausgewiesene Chorleiterin mit einem grossen Wissen die ideale Person für diesen Morgenchor ist und die Teilnehmerinnen nicht nur im mehrstimmigen Chorgesang, sondern auch in der Stimmbildung unter-



Phoebe Fuller ist mit «Sing in Thun» bereits sehr erfolgreich unterwegs und will nun in Belp ein ähnliches Projekt starten: den Morgenchor für Frau 21+. zvg

richten kann. Bei den Proben begleitet Andreas Menzi (er unterrichtet an der Musikschule Klavier) den Chor.

Eine Nische besetzen

«Mit diesem Angebot wollen wir die anderen Chöre in Belp in keiner Weise konkurrenzieren. Wir wollen Frauen einzig die Möglichkeit bieten, die Freude am Singen zu wecken oder sich gesanglich weiterzubilden», sagt Dorothee Schmid und ist überzeugt, dass die Musikschule Region Gürbetal eine Nische besetzen kann, die dem Bedürfnis der heutigen

Gesellschaft entspricht. Viele seien nicht bereit, sich in einem Verein zu engagieren, wollten ihre Freizeit dennoch individuell sinnvoll gestalten, sagt Schmid und fügt an, dass der Kurs – im Gegensatz zum Unterricht der Kinder und Jugendlichen – von Kanton und Gemeinden nicht subventioniert wird, die Kosten von den Teilnehmerinnen zu tragen sind.

Klarinette und Perkussion

Mit «Clarinets Unlimited», einem Einsteiger-Gruppenangebot für Erwachsene, soll mit Beginn des nächsten Semes-

ters die Gelegenheit geboten werden, im Gruppenunterricht die Klarinette als vielseitiges Instrument kennen und spielen zu lernen. Geleitet wird dieser Kurs von Gerrit Boeschoten, Klarinettenlehrer an der Musikschule Region Gürbetal. Und sein Kollege, Perkussionslehrer Peter Zwahlen, will mit Rhythmus- und Musikspielen aus aller Welt neue Impulse für die musikalische Arbeit in Gruppen vermitteln und das Rhythmusgefühl fördern. **Jürg Amsler**

www.ms-guerbetal.ch

NACHRICHTEN

Sonnensegel für die Badigäste

MÜNSINGEN • Mit der Spende des Sonnensegels im Parkbad setzt der Frauenverein im Rahmen seines 100-Jahre-Jubiläums ein weiteres Zeichen seiner Aktivitäten in der Gesellschaft. Am Freitag, 22. Juni, 16.30 Uhr wird der Schattenspende anlässlich einer Einweihungsfeier den Badigästen übergeben. Das Bad bleibt an diesem Tag bis 22 Uhr geöffnet.

2017: Stabiler Geschäftsgang

STEFFISBURG • Die NetZulG AG schliesst das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresgewinn von rund 800 000 Franken ab. Gesamthaft wurden 3,3 Mio. Franken in die Versorgungssicherheit investiert. Die Absätze im Bereich Wasser und Wärme erhöhten sich leicht. Der Stromabsatz ging minim zurück. Jedoch konnte der Stromanteil aus erneuerbaren Energiequellen erneut gesteigert werden. Der Anteil der 106 Steffisburger Photovoltaikanlagen, die ihre Energie der NetZulG AG verkauften, betrug 883 439 kWh beziehungsweise 1,5 Prozent der abgesetzten Gesamtenergie.

Keller AG geht an Krebsler

THUN • Die Berner Traditionsunternehmung Büro Keller AG ist von den bisherigen Eigentümern im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung sowie einer Standortlösung an die Krebsler AG verkauft worden. Das bestehende, bestens eingespielte und erfahrene Team mit 12 Mitarbeitenden wird übernommen.

Sie gibt sich erst zufrieden, wenn jedes Detail stimmt

SOMMERTHEATER GÜRBETAL • Marianne Hirschi aus Belp sorgt dafür, dass bei der Freilichtaufführung von «Ueli» die Spielerinnen und Spieler passend gekleidet sind.

Vom 11. Juli bis 25. August wird die Tuffgrube oberhalb des Schlosses Toffen zur Freilichtbühne. Das Sommertheater Gürbetal spielt «Ueli». Rudolf Stalder hat aus den beiden Gotthelfklassikern «Ueli der Knecht» und «Ueli der Pächter» ein einziges Stück geschrieben, das Alex Truffer mit dem Ensemble von Theater Toffen inszeniert. Die Rollen sind längst einstudiert und in der «Tuffteren» wird fleissig geprobt.

Marianne Hirschi wird bei den Aufführungen nicht auf der Bühne stehen, ihre «Arbeit» hat sie schon vor Wochen erledigt. «Ich bin mit der Aufgabe betraut worden, dass die Spielerinnen und Spieler in möglichst authentischen Kostümen auftreten können», sagt sie. Jeans und Trägerhirts waren zu Gotthelfs Zeiten kein Thema, Halbleinen und Tracht hingegen schon. Doch wo in der heutigen Zeit solche Kleider hernehmen? «Der Zufall hat uns in die Hände gespielt.» Marianne Hirschi hat von Margret Nydegger aus Hinterfulgen gehört und ist schliesslich in deren Fundus fündig geworden: «Ich habe über die Auswahl, die uns plötzlich zur Verfügung stand, nicht schlecht gestaunt.»

Für die Kostümverantwortliche hat die Detailarbeit beginnen können. «Ich habe von sämtlichen Spielerinnen und Spielern die wichtigsten Körpermassen aufgenommen und fein säuberlich auf einem Datenblatt notiert. Ich habe mir vorgestellt, welche Kleider am besten zu den Darstellenden passen. Alex Truffer hat mir dabei viele Freiheiten



Kostümanprobe: Marianne Hirschi hilft Trinette (Franziska Brönnimann), damit das Kostüm richtig sitzt. sl

gelassen.» Marianne Hirschi hat sich nicht mit Halbhatzigem zufriedengegeben. Für sie muss jedes Detail – und wenn es nur eine Kleinigkeit ist – stimmen. «Für mich müssen die Kostüme, inklusive Schuhwerk und Unterkleider, in die Zeit des Stückes passen. Ebenso wichtig ist, dass sich die Spielerinnen und Spieler darin wohl fühlen und sie sich ohne Einschränkungen bewegen können.» Marianne Hirschi weiss mit Rat und Tat beizustehen, wenn ein Rock zu weit oder ein Gilet zu eng ist. Sie hat zudem den geübten Blick für das Gesamtbild. Bei der gemeinsamen Anprobe zeigt sich, dass das Ensemble des Sommertheaters Gürbetal dank Marianne Hirschis Einsatz für «Ueli» bestens eingekleidet ist. **Jürg Amsler**

Überdachte Tribüne

«Ueli – vom Chnäch zu Pächter», nach Jeremias Gotthelf, in einer Mundartfassung von Rudolf Stalder, mit dem Sommertheater Gürbetal (inszeniert von Alex Truffer). Vorstellungen in der Tuffgrube oberhalb des Schlosses Toffen vom 11. Juli (Premiere) bis 25. August (jeweils DI, MI, FR und SA, 20.15 Uhr). Die Zuschauertribüne mit fast 400 Sitzplätzen ist überdacht und bietet dank der abgestuften Sitzreihen von jedem Platz aus eine uneingeschränkte, gute Sicht auf das Spielgeschehen. sl

Tickets unter www.sommertheater-guerbetal.ch

Wo gutes Theater gelebt und geliebt wird

MÜNSINGEN • Mit einem unterhaltsamen Jubiläumsakt feierte die Aaretaler Volksbühne das 100-jährige Bestehen.

Theaterspiel hat in Münsingen Tradition. Und dass diese nach wie vor mit viel Herzblut gelebt wird, davon konnten sich die Gäste anlässlich der Jubiläumsfeier 100 Jahre Aaretaler Volksbühne (AVB) gleich mehrfach genüsslich überzeugen. Zum Schluss des unterhaltsamen Programms zeigten Mitglieder des jubilierenden Vereins und des Jugendtheaters eine kurze Sequenz aus «Hansjoggeli der Erbvetter». Nicht von ungefähr fiel die Auswahl auf dieses Stück, war von Hans Abplanalp zu erfahren: «Der Gotthelf-Klassiker ist von der AVB am meisten gespielt worden, in der 100-jährigen Geschichte ganze fünf Mal.» Erstmals 1920, zwei Jahre nach der Gründung des Dramatischen Vereins, der 1971 in Aaretaler Volksbühne umbenannt worden ist und sich seither dank ihrer Produktionen weit über die Regionsgrenzen hinaus zu grossem Ruhm verholfen hat.

Als Moderator führte er durch den Jubiläumsabend und liess mit amüsanten Müsterchen die Vereinsgeschichte stückweise aufleben. Mit seinen pointierten Texten rund um die Bretter, die die Welt bedeuten, sorgte Uwe Schönbeck für manches Schmunzeln beim Publikum. Beat Moser, Gemeindepräsident von Münsingen, liess wissen: «Ich bin im Emmental aufgewachsen, einer Region, in der Theater eine grosse Tradition hat. Er nannte Jeremias Gotthelf, Simon Gfeller, Friedrich Dürrenmatt und Ernst Eggimann als berühmte Namen mit Emmentaler Wurzeln, die



Uwe Schönbeck sorgte mit seinen Texten rund ums Theater für Erheiterung. Andreas Blatter/zvg

mit Theater verknüpft sind. «Als ich ins Aaretal gezogen bin, habe ich schnell festgestellt, dass hier von den Aaretalern ebenfalls hervorragendes Theater gespielt wird. Mit dem Jugendtheater wird sogar die Basis gelegt, dass dies noch viele Jahre so sein wird», lobte der Ehrengast die umsichtige Nachwuchsarbeit der AVB.

Für einen fulminanten Farbtupfer sorgten Jacqueline Bernard, Simone Schranz und Mia Schultz. «Sijamais» liess als Trio hinter Gittern die Fetzen fliegen und ertete für ihre Chansons und ihr grosses musikalisches Können den verdienten Applaus. Solchen wünschen sich die «Aaretaler» im November, wenn es mit der «MS Swizland» zum Abschluss des Jubiläums auf eine musikalische Kreuzfahrt geht. **Jürg Amsler**

www.aaretaler.ch